

Nr. 67. Hirschberg, Mittwoch den 22. August 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. August. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der vergangenen Woche keine Aenderung eingetreten. Das schöne Wetter der letzten Tage und die Stabilität des Befindens des hohen Kranken gestatteten die Spazierfahrten wieder aufzunehmen. Das Ziel dieser größeren Promenaden, welche gegen Abend unternommen wurden, war in der Regel der Wildpark. Sie wirkten sichtlich wohlthuend und anregend auf Se. Majestät, denn der König bezeugte Freude beim Anblick des Wildes, beim Duft der Waldungen, und fühlte sich behaglich beim Aufenthalt im bairischen Häuschen.

Berlin, den 16. August. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist nach Baden und Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen nach Teplitz abgereist.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. August werden sämmtliche 9 Füsilier-Regimenter in leichte Infanterie umgebildet, erhalten verkürzte Zündnadelgewehre mit Haubajonet und schwarzes Lederzeug.

Der Minister des Innern hat an den Oberpräsidenten von Schlesien unterm 31. Mai d. J. ein Rescript erlassen, nach welchem die Dominial-Polizeiverwaltungen zur Verhängung von Disciplinarstrafen gegen die Ortsschulzen ihres Bezirks nicht für befugt zu erachten sind; eine solche Befugniß steht nur dem Landrath zu.

Berlin, den 27. Juli. Der „Staatsanzeiger" enthält in Nr. 175 das Gesetz vom 27. Juni 1860, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke und Wahlorte für das Haus der Abgeordneten. In der Provinz Schlesien sind diesem Gesetz zufolge die Wahlbezirke, Wahlorte und die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten folgende: I. Reg. Bez. Breslau: 1. die Kreise Guhrau, Steinau u. Wohlau (2), Wahlort Winzig. 2. d. Kr. Militsch u. Trebnitz (2), W.-O. Trebnitz. 3. d. Kr. Wartenberg, Namslau u. Oels (3), W.-O. Oels. 4. die Stadt Breslau (3), W.-O. Breslau. 5. d. Kr. Breslau u. Neumarkt (2), W.-O. Kanth. 6. d. Kr. Striegau u. Schweidnitz (2), W.-O. Schweidnitz. 7. d. Kr. Waldenburg u. Reichenbach (2). Beide Städte wechseln als Wahlorte. 8. d. Kr. Neurode, Glatz u. Habelschwert (3), W.-O. Glatz. 9. d. Kr. Frankenstein u. Münsterburg (2). Beide Städte wechseln als Wahlorte. 10. d. Kr. Nimptsch u. Strehlen (1), W.-O. Strehlen. 11. d. Kr. Ohlau u. Brieg (2), W.-O. Brieg. Im Reg.-Bez. Breslau ist die Zahl der Abgeordneten 25. II. Reg.-Bez. Oppeln: 1. d. Kr. Kreutzburg u. Rosenberg (2), W.-O. Kreutzburg. 2. d. Kr. Oppeln (2). W.-O. Oppeln. 3. d. Kr. Groß-Strehlitz u. Lublinitz (2), W.-O. Guttentag. 4. d. Kr. Tost-Gleiwitz (1), W.-O. Gleiwitz. 5. d. Kr. Beuthen (2), W.-O. Beuthen. 6. d. Kr. Pleß u. Rybnik (3), W.-O. Sorau. 7. d. Kr. Ratibor (2), W.-O. Ratibor. 8. d. Kr. Kosel u. Leobschütz (3), W.-O. Gnadenfeld. 9. d. Kr. Neustadt u. Falkenberg (2), W.-O. Friedland. 10. d. Kr. Neisse u. Grottkau (2), W.-O. Neisse. Im Reg.-Bez. Oppeln ist die Zahl der Abgeordneten 21. III. Reg.-Bez. Liegnitz: 1. d. Kr. Grünberg u. Freistadt (2), W.-O. Neusalz. 2. d. Kr. Sagan u. Sprottau (2). Beide Städte wechseln als Wahlorte. 3. d. Kr. Glogau u. Lüben (2), W.-O. Glogau. 4. d. Kr. Bunzlau u. Löwenberg (2), W.-O. Löwenberg. 5. d. Kr. Hainau-Goldberg u. Liegnitz (2), W.-O. Liegnitz. 6. d. Kr. Jauer, Bolkenhain u. Landeshut (2), W.-O. Bolkenhain. 7. d. Kr. Hirschberg u. Schönau (2), W.-O. Hirschberg. 8. d. Kr. Lauban u. Görlitz (3), W.-O. Görlitz. 9. d. Kr. Rothenburg u. Hoyerswerda (2), W.-O. Muskau. Im Reg.-Bez. Liegnitz ist die Zahl der Abgeordneten 19 und in der ganzen Provinz Schlesien 65.

Sachsen.

Leipzig, den 15. August. Die Untersuchungen wegen der Vorfälle im vorigen Monat zwischen den Studenten und der Kommunalgarde sind nun geschlossen und die Urtheile gefällt worden. Die 7 Unterzeichner des Schreibens an das Kreisgericht, den Auszug nach Möckern betreffend, wurden ein jeder mit 10 Tagen Carcerstrafe belegt. Die beiden Studenten, welche den Exceß auf dem Exercierplatze veranlaßten, sind, der eine mit dem Consilium abeundi, der andere mit dreiwöchentlicher Carcerstrafe belegt worden. Die übrigen Arrestanten von jenen Abenden sind theils verwarnt, theils vermahnt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 12. August. Der Kurfürst von Hessen, welcher seit einigen Tagen mit seiner Gemahlin, der Fürstin von Hanau, auf seiner hiesigen Villa residirt, wurde gestern auf der Straße von einigen seiner Unterthanen, die ihn erkannten, sehr gröblich beleidigt und sah sich genöthigt, in einen benachbarten Laden zu retiriren.

Oesterreich.

Wien, den 14. August. Oesterreich denkt zwar an keinen Angriffskrieg, ist aber fest entschlossen, was es besitzt mit aller Kraft zu vertheidigen. Die Festungen Mantua, Verona und Peschiera werden neu armirt und verproviantirt. Um Peschiera werden drei neue Forts gebaut, wodurch die Festung von der Landseite völlig gedeckt ist. Gegen einen Angriff vom Gardasee sorgt eine starke Kanonenflottille, die fortwährend vermehrt wird. — In Laibach wurde ein Steuereinnehmer wegen Veruntreuung zu 10 Jahre scharfen Kerkers verurtheilt. Derselbe hatte während seiner sechsjährigen Dienstzeit 46000 Fl. unterschlagen, und dieselben in der Lotterie verspielt, bis er endlich im vorigen Jahre sich selbst anklagte. — Im Marinedepartement herrscht große Thätigkeit. Alle Schiffe werden armirt und das Material des Arsenals von Venedig nach Pola gebracht. Man besorgt einen Angriff Garibaldis auf Venedig. — Oesterreich wird drei Kriegsschiffe nach Syrien schicken.

Aus England wird gemeldet: Oesterreich hat die Idee, sich eine Garantie für Venetien von Deutschland geben zu lassen, aufgegeben; dagegen ist man in Teplitz zum Einverständniß in Betreff des Prinzips der Nichtintervention gelangt. Wird Oesterreich angegriffen, so wird es allein den Kampf selbst gegen das ganze Italien bestehen; sollte sich aber eine andere Großmacht in den Kampf mischen, so leistet Deutschland seinen Beistand.

Schweiz.

Schweiz. Am 15. August starb auf ihrem Landsitze Elfenau bei Bern die Großfürstin Anna Feodorowna, geborene Prinzessin von Koburg Gotha und älteste Schwester des Königs von Belgien. Sie war 1781 geboren und heirathete 1796 den Großfürsten Konstantin, den Bruder des Kaisers Alexander I., von welchem sie 1820 geschieden wurde.

Frankreich.

Paris, den 14. August. In der Nähe des Kabinets des kaiserlichen Prinzen im Lager von Chalons war in der Nacht Feuer entstanden, indem in dem Pavillon, welcher auf der einen Seite an die Wohnung des Kaisers, auf der andern an die des Prinzen stieß, und zwar in der Piece, welche den Dienstfrauen des Prinzen angewiesen worden war, durch eine glühende Kaminplatte das allzunahe Holzgetäfel in Brand gerathen war. Auf den ersten Lärm eilte der Kaiser sofort in das Gemach seines Sohnes und trug denselben im Schlafe nach seinen eigenen Zimmern. Das Feuer wurde bald gelöscht. Die Garderobe des Prinzen ist theilweise, die Kleider der Gouvernanten und Dienstfrauen sind größtentheils verbrannt. — Katholische Blätter schätzen die Zahl der in Syrien ermordeten Christen auf 18000; 75000 haben sich in die Küstenstädte und in die benachbarten Landstriche geflüchtet; 10000 Kinder sind Waisen und 6000 Frauen Wittwen geworden. — Aus Algerien wird gemeldet, daß das Fouragemagazin in Bona ein Raub der Flammen geworden ist und dabei an 20 Menschen ums Leben gekommen sind. Auf der Seite von Konstantine und Philippeville kommen noch fortwährend Gefechte vor zwischen dem Corps des Generals Desvaux und den Eingeborenen. — Die europäische Kommission, welche über die syrische Frage mit der Pforte in Berathung treten soll, wird in Konstantinopel zusammentreten. Die Pforte besteht darauf, daß die Berathungen der Kommission sich auf den Vertrag beschränken sollen, durch welchen 1845 die Differenzen im Libanon zu erledigen versucht worden waren.

Italien.

Sardinien Offenbar bereitet man sich zu einem Kampfe mit Oesterreich vor. Man kann nicht anders, die Revolution zwingt. Die Rüstungen sind außerordentlich. Frankreich hat Sardinien zu ermäßigten Preisen 50000 gezogene Büchsen abgetreten; es wird noch mehrere abtreten, sowie auch eine Anzahl gezogener Kanonen schweren Kalibers, nebst Kugeln und Munition. In Schweden, Belgien und England, sowie in mehreren nahmhaften Waffenfabriken des übrigen Europa wird für Rechnung Sardiniens gearbeitet. Bologna ist zu einem neuen Waffenplatze erhoben worden, Piacenza erhielt neue Werke und auch die Festungen zweiten Ranges sind wohl versehen. In den Patronen- und Zündhütchen-Fabriken wird Tag und Nacht gearbeitet. Das Haus Montu & Comp. liefert 10 Mill. Zündhütchen; Grondona, Miani und Zambelli in Mailand haben bereits 100 schwere Laffetten geliefert und 100 andere in Arbeit. Eben so ist der Marine-Minister thätig. — Zu Turin soll bei Hofe ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den König von Sardinien eingetroffen sein, in welchem der Wunsch ausgedrückt, daß der König Venedig nicht angreifen möge, da Frankreich, selbst wenn Piemont unglücklich kämpfte, nicht interveniren könnte, weil es durch den Frieden von Villafranca gebunden sei. — Der Herzog von Chartres (Bruder des Grafen v. Paris) hat seine Entlassung, durch die Ereignisse motivirt, die sich in Unteritalien vorbereiten, genommen. — Jetzt gehen die freiwilligen Expeditionen von Genua nach Sicilien ganz öffentlich ab. Sie ziehen durch die Straßen, die Offiziere und Tambours voran; sie tragen sogar Uniformen, nur sind sie ohne Waffen. Bis jetzt sind von Genua nach Sicilien an 22000 Mann abgegangen. — Die Desertionen in der sardinischen Armee nehmen auf eine erschreckende Weise überhand; weder der Kriegsminister noch die Unterbehörden wissen, wie diesem fieberhaften Ausreißen zu Garibaldi gesteuert werden soll; die Urtheile der Militairbehörde setzten bisher der Desertion nicht den geringsten Damm.

Kirchenstaat. Zu Rom herrscht anscheinend Ruhe. Der Wechsel im französischen Ober-Commando ist empfindlich für die Hauptstadt, indem General Goyon stets gegen den Papst rücksichtsvoll handelte. — Zu Gunsten der päpstlichen Regierung haben in der Romagna zu Mongbidoro und Scaricalasino aus Anlaß der Rekrutenaushebung Ruhestörungen stattgefunden, die Nationalgarde wurde entwaffnet und die päpstliche Fahne aufgepflanzt; sardinische Karabinière stellten die Ruhe her.

Neapel. Was die letzteren Tage aus Neapel gemeldet wurde ist theils unwahr, theils in Zweifel gestellt. Garibaldi ist am 4. August nicht in Neapel gewesen, sondern nur einer seiner Lieutenants, Oberst Cosenz; auch die 8000 Mann bei Reggio sind wieder verschwunden. Eine neue Meldung vom 16. August bringt die Nachricht, daß 1500 Garibaldianer in Kalabrien gelandet seien um sich mit 2000 Insurgenten in den Gebirgen zu vereinigen. Es scheint, daß Garibaldi von Zeit zu Zeit einige seiner Unterflibustier mit geringen Comandos nach Kalabrien hinübersendet, um den Gang der revolutionären Ereignisse, der ihm offenbar nicht rasch genug ist, zu beschleunigen. Der Versuch, welchen der Dampfer

„Veloce", jenes schöne Königliche Kriegsschiff, welches durch Verrath an Garibaldi überliefert wurde, in der Nacht vom 13. zum 14. August in den Meerbusen von Neapel wagte und unter den Kanonen von Kastellamare das neapolitanische Linienschiff „Monarca" wegzunehmen versuchte, bestätigt sich. Der kühne Streich mißlang, doch scheint das Schiff unter Flibustier-Flagge, wenn auch scharf gejagt, glücklich entkommen zu sein. — Der Graf Aquila, des Königs Oheim, Vice-Admiral, der sich in letzter Zeit ebenfalls untreu erwiesen haben soll, ist von Neapel abgereist. Er ist mit seiner Gemahlin in Marseille eingetroffen. — Das revolutionaire Central-Comité in Neapel hat eine zum Aufruhr anreizende Proklamation an die Armee verbreitet, worin sie aufgefordert wird, sich mit dem Volke zu verbinden und die fremden Truppen, die noch in neapolitanischen Diensten sind, zu verjagen, um freie Söhne des Vaterlandes zu sein. — Am 6. August besuchte der König seine Truppen im Lager und hielt eine Ansprache, worin er sie zur Treue ermahnte. — Die Wahlcomités sind aufgelöset und die Wahlen sind vertagt worden.

Sicilien. Am 5. August ist die Einführung der Piemontesischen Verfassung verkündet worden. — Die Freiwilligen bemerken mit großer Unzufriedenheit, daß sie bei den Sicilianern nicht den Enthusiasmus für ihre Befreier und für die Sache Italiens gefunden haben; es haben sich verhältnißmäßig wenig Sicilianer der Armee angeschlossen. Sie haben nicht Patriotismus genug ihre Privatinteressen den allgemeinen vaterländischen unterzuordnen; mit Vivatschreien und Illuminiren ist es aber in einer solchen Lage nicht abgemacht. — Das allgemeine Interesse concentrirt sich gegenwärtig auf den Torre dal Faro, wo die Haupteinschiffung nach dem neapol. Continent vor sich gehen soll; es sind dort eine Batterie und zwei Redouten erbaut worden um die dort liegende Flottille, die aus ungefähr 350 Booten bestehet, zu schützen. — In Folge der Verkündigung der Verfassung hat Garibaldi angeordnet, daß alle Beamten dem Könige von Sardinien den Eid der Treue und der Verfassung den Eid des Gehorsams zu leisten haben. — Die Räumung von Syrakus und Agosta ist mit dem neap. General Clary vereinbart. — Am 5. August hielt der als Volksredner bekannte Pater Gavazzi in einer Volksversammlung zu Messina eine Ansprache an die Messinesen, worin er ihnen nicht blos sagte, daß die Bourbonen fallen und der Papst aufhören müsse, als weltlicher Fürst zu regieren, so wie daß die Priester ihren Sinn ändern, das Vaterland lieben und freisinnig werden, und daß die Oesterreicher aus Italien hinausgejagt werden müssen; sondern er machte ihnen und den Sicilianern überhaupt auch ernstliche Vorwürfe über ihre Unthätigkeit und Theilnahmlosigkeit, die sie leider von Tag zu Tage immer mehr an den Tag legen. Die zu Regimentern vereinigten Sicilianer desertiren haufenweise. Die Kolonne Bixios, welche 3000 Mann stark Catania verließ, ist mit 1500 Mann nach Messina gekommen. Die Sicilianer verstehen nicht zu fechten, sondern nur zu plündern. Sie beraubten bei Calatafimi die Verwundeten ohne Unterschied, Neapolitaner wie Sicilianer, und ebendasselbe geschah auch den Kranken in den Hospitälern. Bei Parco und in der Umgegend ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Pächter und armen Leute haben sich gegen die reichen Grundbesitzer erhoben. Eine Kolonne Militär wurde dorthin dirigirt. Am 6ten wurden 19 sicilianische Deserteure eingefangen, vor ein Kriegsgericht gestellt und nach dem neapolitanischen Militär-Strafgesetzbuche verurtheilt. Am 7ten wiederholte Gavazzi seine Bearbeitung der Messinesen und forderte sie auf, die Waffen zu ergreifen und mitzuwirken zur Befreiung Italiens; wer zurückbleibe, sei ein Bourbonenfreund, eine feige Memme, ein Windbeutel, ein Schwätzer u. s. w. Die Messinesen riefen ihm zwar häufig Beifall zu, werden sich aber schwerlich übereilen.

Schweden und Norwegen.

Die schwedische Regierung erließ vor einiger Zeit eine Circularnote an die Großmächte, in der sie in Betreff der nordalbingischen Herzogthümer (Schleswig-Holstein) im Wesentlichen sich den von Dänemark vertheidigten Standpunkt zu eigen machte. Nach der „Köln. Ztg." ist nun von Seiten des britischen Kabinets eine Antwort darauf nach Stockholm gegangen, welche der Meinungs-Aeußerung Schwedens nicht beipflichtet. Die englische Note erklärt, daß die englische Regierung die Beschwerden Deutschlands gegen Dänemark nicht für unbegründet erachten könne, da sämmtliche deutsche Regierungen darin übereinstimmten. Sie ersucht das schwedische Kabinet, sich darin ihre Auffassung anzueignen und mit ihr vereint auf eine gütliche Schlichtung der Streitfrage hinzuwirken, namentlich in Berlin von gewaltsamen und übereilten Schritten zurückzuhalten.

Die Krönung des Königs in Drontheim hat unter großen Feierlichkeiten und begünstigt vom schönsten Wetter stattgefunden. Der Oekonomie-Ausschuß hat zugestimmt, der Reichsrath möge beim Könige um eine Bestimmung anhalten, durch welche Frauen zur Annahme einer Organistenstelle, wenn diese mit dem Glöcknerdienste nicht verbunden ist, berechtigt sein und Anstellung bei einer Telegraphenstation erhalten dürfen, soweit der Nachweis geführt wird, daß sie die erforderliche Tüchtigkeit der in Rede stehenden Functionen besitzen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 10. August. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter ist in Peterhof angelangt. — Im September wird der Kaiser in Warschau erwartet. Die Stadt Wilna wird dem Kaiser einen Ball geben, dessen Kosten auf 300000 polnische Gulden veranschlagt ist. Zugleich wird die Eisenbahn von Wilna nach Petersburg eröffnet werden. Aus verschiedenen Gegenden Polens laufen betrübende Nachrichten ein über die Verheerungen, welche die anhaltenden und starken Regengüsse angerichtet haben. — In Bessarabien befindet sich ein russisches Corps von 30000 Mann und ein anderes Corps ist bereit dorthin gesandt zu werden.

Petersburg, den 11. August. Im Argunkreise des Kaukasus haben sich die Anstifter des letzten Aufruhrs in die umliegenden, undurchdringlichen Waldschluchten zurückgezogen. Die Dorfschaften, welche die Waffen erhoben haben, sind zur Strafe dafür größtentheils zerstört und ihre Bewohner in andere Gegenden verschickt worden. In Itschkerim unternehmen einige Banden zuweilen kleine Streifzüge, es sind jedoch Maßregeln getroffen, diesem Unwesen bald ein Ende zu machen. Die Truppen, welche mit Unterdrückung des Aufstandes beschäftigt waren, sind wieder zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen, der Anlegung von Straßen und dem Bau von Festungen, zurückgekehrt. — Die Uebung der Gardetruppen in ihren Lagern hat sich diesmal auch auf das Turnen erstreckt und der Kaiser hat seine besondere Zufriedenheit mit den Leistungen ausgesprochen. — Der jüdische Kaufmann Günzburg hat zum Besten der syrischen Christen eine Sammlung unter seinen Glaubensgenossen veranstaltet, welche 2000 R. ergeben hat. — Aus den an der Wolga gelegenen Distrikten des Gouvernements Kasan wird berichtet, daß Anfang Juli ein Gluthwind von 45 Grad R. an Einem Tage die ganze Ernte vernichtet hat.

*

Montenegro.

Nikizza, ein Sohn des Mirco Petrovich, ist am 14. August in Cettinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen worden. — Der ermordete Fürst, Daniel Petrovich Niegosch, hinterläßt eine zweijährige Tochter.

Die Leiche des Fürsten Danilo wurde am 14. August früh mit militärischen Ehren bis außerhalb der Festungswerke von Cattaro begleitet und dort von Montenegrinern übernommen. In Cettinje finden große Volksbewegungen statt. — Der verstorbene Fürst Danilo war 1826 geboren und folgte 1851 seinem verstorbenen Oheim Peter II, der regierender Erzbischof und Vladika zugleich war, in der Regierung auf den Neffen über. Hierzu war aber die Genehmigung des Oberhauptes der griechischen Kirche, des Kaisers von Rußland nöthig. Danilo erhielt dieselbe und eine jährliche Subvention von 9000 Dukaten dazu. Die geistliche Würde erhielt einer seiner Verwandten.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Aug. In Bosnien herrscht noch immer große Aufregung, die Anwesenheit des Großvezirs hält jedoch die Ruhe aufrecht. Daß gegen ihn ein Mordkomplott angezettelt worden, scheint sich zu bestätigen. Durch die Aussagen von Verschworenen sind verschiedene Personen kompromittirt. Mehrere Beamte sind vom Großvezier gezwungen worden, starken Schadenersatz zu leisten. Die Zahlung des Soldes an die Truppen und Beamten geht sehr dürftig vor sich. Man hat den Verkauf des Pulvers untersagt. In allen Stadtquartieren wurde ein Regierungserlaß gegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte verlesen.

In der Antwort, welche die Pforte der serbischen Deputation ertheilt hat, verweigert sie das Nachfolgerecht des Hauses Obrenowitsch, bewilligt jedoch die Nachfolge des Fürsten Michael als Herrschers von Serbien. Sie erkennt die Kapitulationen an, welche den Aufenthalt der Türken außerhalb des Festungsbereichs regeln, verweigert die Verleihung einer neuen Verfassung und wird die Mängel der jetzigen untersuchen. — Ein der Pforte zugegangenes Telegramm meldet, daß die Mutualis Balbek geplündert und die Christen umgebracht haben. — Alle Berichte der Konsuln über die Vorfälle in Syrien klagen ohne Ausnahme über die Lässigkeit der türkischen Behörden, doch wird auch ein erfreuliches Beispiel von Menschlichkeit gemeldet. Die Schwester des Drusenhäuptlings hatte schon vor den Metzeleien den Christen den Rath ertheilt, sich vorzusehen, und sich erboten, alle zu schützen, die in ihr Haus kommen wollten. Die meisten mißtrauten, aber 400 flüchteten zu ihr. Als später die Mörder sie aufforderten, die Christenhunde auszuliefern, sagte sie zu ihnen: „Kommt und holt sie, wenn ihr's wagt!“ Die Drusen wagten nicht, den Harem ihres Häuptlings zu betreten und entfernten sich fluchend. Die Geretteten wurden von der Fürstin nach Moktarah und dann nach Sidon befördert, von wo sie auf christlichen Kriegsschiffen nach Beirut abgeholt wurden. — Aus Damaskus wird unterm 5. August berichtet: Fuad Pascha umringte den Libanon mit seinen Truppen und drohte Verheerung mit Feuer und Schwert, wenn die Drusen-Scheiks sich nicht binnen zwei Tagen ergeben würden. 20 wurden bereits gefangen und 800 andere Verhaftungen vorgenommen. 1000 Kameel-Ladungen geplünderter Habe wurden wiedererlangt. — In Salonichi wurde ein griechisches Schiff mit Waffen und Munition festgehalten. Die Türken haben die armenische Kirche von Sefrissar geplündert und zerstört. Der Sultan hat den Entschluß ausgesprochen, die syrischen Aufrührer und Uebelthäter streng zu bestrafen, mehrere Sinekuren abzuschaffen und allgemeine Sparsamkeit einzuführen.

Die Nachrichten aus Macedonien, Thessalien und Epirus lauten sehr ernst. Auf der einen Seite erwartet man den Ausbruch des muselmännischen Fanatismus gegen die christliche Bevölkerung, auf der andern Seite sieht man einer Erhebung der dortigen Griechen entgegen. In Griechenland hat sich ein eigenes Comité zur Leitung einer eventuellen Insurrection gebildet. Viele Offiziere haben, in Erwartung der kommenden Ereignisse, ihre Entlassung genommen und sind bereit, eintretenden Falls sofort über die Grenze zu gehen. Freiwillige haben sich zu Hunderten gemeldet und es sollen sogar einige Kompagnien regulärer Truppen so weit bearbeitet sein, daß sie mit Waffen und Gepäck in die Reihen des Aufstandes zu treten sich anheischig gemacht haben. Die königliche Regierung ist nicht im Stande, der Bewegung Widerstand zu leisten, welche von der Presse mit Eifer gefördert wird. — In Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. August melden, daß zu Bujukdere ein Komplott entdeckt worden sei, welches zum Zweck gehabt habe, die Gesandten zu plündern. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Der evangelische Bischof Gobat zu Jerusalem schreibt unterm 19. Juli: „Seit der Nachricht von dem Blutbade in Damaskus herrscht allgemeine Furcht unter den Christen und an den Muhamedanern wird ein geheimnißvolles finstres Wesen bemerkt. Der Pascha ist sehr thätig und scheint entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Truppen sind aber unzuverlässig, denn sie sind ganz gemeines Gesindel, haben seit 15 Monaten keinen Sold erhalten und sind nach Plünderung sehr begierig.“

Wie es heißt, hätte Ahmed Pascha sein Benehmen folgendermaßen zu vertheidigen gesucht: er habe oft genug Truppenverstärkung von Konstantinopel verlangt, aber immer nur den Bescheid erhalten, daß er Truppen genug habe, um die Rädelsführer verhaften zu lassen. Dies hätte er allerdings thun können, aber Omer Pascha, eine weit bedeutendere Person als er, sei, weil er in Bagdad drei Araber ohne Vollmacht vom Sultan habe aufknüpfen lassen, abgesetzt worden und in Ungnade gefallen. — Fuad Pascha hat alle Pascha's von Beirut bis Damaskus hin ihrer Stellen entsetzt und und degradirt. Die beiden Gouverneure von Deir-el-Kamar und ihre Offiziere, sowie alle Beamten Kurschid Pascha's sind degradirt und verhaftet. Mastafa Pascha ist zum provisorischen Gouverneur von Beirut ernannt worden.

Der armenische Patriarch von Beirut ist mit einem Beamten Fuad Pascha's nach Damaskus abgegangen, um die dortigen Christen zu beruhigen. Fuad Pascha hat in Beirut eine Proklamation an alle Bewohner Syriens gerichtet. Jeder Angriff eines Unterthans gegen seinen Nachbar wird als Rebellion gegen die Regierung betrachtet, die Schuldigen werden verfolgt und streng bestraft, die Beschädigten in Schutz genommen u. s. w.

Der Verkehr der Christen in den Straßen von Damaskus hat wieder begonnen. Dort so wie in Beirut sind Wohlthätigkeitskommissionen eingesetzt werden, um die nothleidende christliche Bevölkerung mit täglichen Betheiligungen zu unterstützen.

Amerika.

Newyork, den 4. August. Der Prinz von Wales ist von Halifax abgereist, um Windsor und Huntsport zu besuchen, und hat sich zu Huntsport nach St. Johns eingeschifft, wo er gestern mit großem Enthusiasmus empfangen wurde. 2000 Schulkinder sangen das Nationallied und streuten Blumen auf den Weg. Von St. Johns aus wird der

Prinz von dem ganzen britischen Geschwader nach Quebeck begleitet werden.

Asien.

Der mit Portugal abgeschlossene Traktat über die Grenzen der beiderseitigen Besitzungen auf Timor im ostindischen Archipel ist ratifizirt worden. Nach demselben gelangt Holland in den vollen und untheilbaren Besitz der nördlich von Timor gelegenen Inseln Flores, Adonaro, Solor, Lomblem, Pantare und Ombai, so wie aller kleineren Eilande, welche zum Archipel von Solor gehören. Das von den Portugiesen abgetretene Gebiet ist unserer Regierung gegen die Zahlung einer Summe von 200,000 Fl. überlassen worden.

Hongkong, den 2. Juni. Sämmtliche Kanonenboote sind nun zur Stelle. Sie hatten zur Herfahrt von England 6 Monate gebraucht. Die Flotte wird ohne Verzug nach dem Peiho abfahren. 4 Kanonenboote und ein größeres Kriegsschiff bleiben zum Schutze Kantons zurück, da die Loyalität Kantons in neuerer Zeit wieder Verdacht einflößt. Die englische Landmacht besteht aus 25,000 Mann, Artillerie mit eingerechnet, und 900 Mann Kavallerie; die französische aus 9000 Mann Infanterie. Die englische Flotte führt 3000 Geschütze. Die Baumwollenhändlerzunft in Kanton hat sich zu großen Wetten erboten, daß die Alliirten abermals am Peiho eine Niederlage erleiden würden; die Wette ist jedoch bisher nicht angenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Von dem letzten Aufenthalte unseres Prinz-Regenten in Baden-Baden wird folgender Zug erzählt. Der Regent ging jeden Morgen durch die Lichtenthaler Allee nach dem Gasthofe zum Bären, um dort den Kaffee einzunehmen. Auf diesem Wege bietet ein Mädchen den Vorübergehenden einen Trunk frischen Wassers, wofür man ihm einen Kreuzer giebt. Der Regent trank auch regelmäßig sein Glas Wasser und zahlte dafür seinen Kreuzer. Er wußte aber den Geburtstag des Mädchens in Erfahrung zu bringen und überraschte an diesem Tage die Kleine mit einem glänzenden Friedrichsd'or. Das Mädchen war natürlich überglücklich, das Publikum aber, welches davon erfuhr, faßte eine noch herzliche Verehrung zu dem Fürsten, dessen tapferes deutsches Wesen es so eben bei Gelegenheit der Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon bewundern gelernt hatte.

In Liegnitz wurde am 15. August das Sekular-Jubelfest des vor 100 Jahren in der Nähe von Liegnitz von Friedrich dem Großen glorreich erkämpften Sieges feierlichst begangen. Am Abend vorher wurde das Fest durch die Gesangvereine und durch Concert eingeleitet. Der gegenwärtige Besitzer der Restauration „Friedrichsruh" in der Goldberger Vorstadt, dessen Wohnhaus Friedrich der Große am 14. August 1760 bezog, um in demselben sein Hauptquartier aufzuschlagen, hatte die Räume dieses historisch denkwürdigen Gebäudes und des anstoßenden Garten festlich ausschmücken lassen. Am Morgen des Gedächtnißtages fand ein Festgottesdienst statt. Nach demselben bewegte sich ein glänzender Festzug nach dem Schulplatze, als dem Orte, wo das beabsichtigte Friedrichs-Monument sich erheben wird. Hier wurde die feierliche Grundsteinlegung vollzogen.

Das neue Brockenhaus ist gerichtet. Am 28. Juli fand diese Feierlichkeit statt. Das neue Haus hat noch ein zweites Stockwerk erhalten und 40 bis 50 Piecen zur Aufnahme von Gästen. Ein neues Fremdenbuch wird an die Stelle des leider verbrannten alten kommen.

Am 16. August ist die von Deutschen in Moskau nach Marbach, dem Geburtsorte Schillers, gestiftete Glocke daselbst angekommen und festlich empfangen worden. Sie machte den Weg über die Ostsee bis Stettin und dann auf Eisenbahnen, wo sie unentgeltlich befördert wurde. Sie wiegt 15 Ctr. 17 Pfd. und der Klöppel 70 Pfd. Die Glocke ist mit Schillers Bildniß versehen und trägt folgende Inschriften: „Concordia. Zur Eintracht, zum herzinnigen Vereine versammelt sie die liebende Gemeinde. Der Heimath Schillers von seinen Verehrern in Moskau. d. 10. Nov. 1856. Vivos voco. Mortuos plango. Glockengießerei von Sumgin in Moskau"

In Amelsbüren bei Münster schlug am 12. August während des Gottesdienstes der Blitz in die Kirche, ohne zu zünden, tödtete aber 3 Männer, darunter einen Familienvater von 7 Kindern, und verletzte mehrere andere Personen mehr oder minder schwer. Alle Anwesenden stürzten zur Kirche hinaus und es ist zu verwundern, daß bei dem Gedränge nicht noch weitere Unglücksfälle vorgekommen sind.

London, den 11. August. Als kürzlich der Prinz Eugen, ein Sohn der Großfürstin Marie von Rußland, in Torquay (Devonshire) am hellen Mittage allein über die Straße ging, fiel ihn ein Mann mit einem Stocke an und versetzte ihm, ohne weiter ein Wort zu verlieren, einen tüchtigen Hieb über den Arm. Der junge 14jährige Prinz setzte sich zur Wehre, hieb dem rohen Manne mit seinem Regenschirm übers Gesicht und rief ihm zu gleicher Zeit zu, daß er es mit einem russischen Prinzen zu thun habe, worauf der Mensch vor ihm auf die Knie fiel, um Verzeihung bat und davon rannte. — In Dover sprang vorgestern beim Scheibenschießen der freiwilligen Artillerie ein Geschütz, wodurch ein Lieutenant getödtet und mehrere andere schwer beschädigt wurden.

Im Gouvernement Olonetz haben sich in diesem Frühjahr 15 Personen, Männer, Weiber und Kinder, und im Gouvernement Moskau ein 40jähriges Frauenzimmer, aus religiösem Wahnsinn **selbst verbrannt.**

Bessarabien ist im Juni u. Juli von ungeheuren Heuschreckenschwärmen heimgesucht worden und das Gouvernement Cherson hat nicht weniger darunter gelitten. In Bessarabien nahm die Masse der Heuschrecken eine Ausdehnung von 60 Werst (8⁴/₇ Meilen) Länge u. 20 Werst (2⁶/₇ Meilen) Breite ein. Viel tausend Menschen versammelten sich, um sie zu vertilgen, und selbst mehrere Kompagnien Militair wurden dem Volke zu Hilfe geschickt. Außerordentlich große Massen von Heuschrecken wurden vertilgt, doch konnte man aller nicht Herr werden. In der Umgegend von Odessa hat sich außer der Heuschrecke eine Schmetterlingsart, der Distelfalter in solcher Masse gezeigt, daß sie die Sonne verdunkelte.

Nachrichten aus San Salvador zufolge ist das Innere des Landes von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden, durch welches die Stadt San Vicente zerstört worden sein soll.

Der Flüchtling.

(Fortsetzung.)

V.

Es war beinahe Mitternacht, und Charles saß in seinem Studirzimmer, tief nachsinnend über einen philantropischen Plan, als er durch das Eintreten Katharinas überrascht wurde, die ihn in seiner Einsamkeit aufgesucht hatte, und sein Erstaunen verwandelte sich in Besorgniß, als er ihr bleiches Antlitz und den eigenthümlichen Ausdruck ihres ganzen Wesens gewahrte. Indem er aufstand, wollte er ihre Hand ergreifen, aber sie ließ es nicht zu; er brachte ihr einen Stuhl, aber sie schob ihn von sich.

„Mit nichten, Graf Krodolsky,“ sagte sie, „ich verdiene nicht neben Ihnen zu sitzen; ich erscheine vor Ihnen als eine Verbrecherin.“

Er glaubte, sie sei von Sinnen und er sagte sanft: „Du bist krank, Theure, laß mich Deine Dienerin rufen, Du solltest zu solcher Stunde nicht auf sein.“

„O, nein,“ antwortete sie traurig, „ich bin weder krank, noch von Sinnen. Es wäre besser, daß es so wäre.“

„Was ist es dann, das Du wünschest, Theuerste? Weshalb bist Du hier?“ frug er, noch immer von demselben Gedanken eingenommen.

„Ich bin gekommen,“ sagte sie, ihre Blicke starr auf ihn heftend und mit großer Anstrengung sprechend: „ich bin gekommen, Ihnen zu sagen, daß ich den Namen „Frau“ widerufe!“ und ihre Augen zu Boden schlagend, fügte sie leise hinzu, „ich bin unwerth ihn zu führen.“

„Katharina!“ rief der erstaunte Gatte.

„Hören Sie zu und Sie werden mir glauben,“ sagte sie; „nein, berühren Sie mich nicht, kommen Sie mir nicht nahe; ich bedarf keiner Stütze, ich bin stark und wohl genug. Wenn ich die Kraft besaß, die That zu thun, kann ich auch ertragen es zu enthüllen. Graf Krodolsky, ich, Ihre Gattin, habe Sie verrathen!“

„Verrathen! und durch Dich!“ rief der Graf, von seinem Sitze aufspringend: „Wie?“

„Das Paket, welches Sie mir heute einhändigten, habe ich zu meinem Onkel gesandt,“ erwiederte sie; „in zwei Tagen wird es in seinen Händen sein.“

„Und Du thatest dies, wissend, daß es mich zum Schaffot bringen könnte?“ frug er, im Auf- und Abgehen innehaltend.

„Ich that es, mit genauer Kenntniß davon,“ sagte sie, am ganzen Körper zitternd.

„Und Ihr Beweggrund, Madàm?“ frug Charles.

„Rache!“ antwortete sie; indem ihre funkelnden Blicke den seinigen auf einen Augenblick begegneten.

„Rache, Katharina! — Rache wofür? — Für die Liebe, die ich für Dich hegte? — Das Vertrauen, mit welchem ich mein Herz vor Dir öffnete? War es das, was Du zu rächen suchtest?“ Ihr Schluchzen war die einzige Antwort. „O, Katharina! Katharina! ich hätte es ertragen können, wenn es von anderer Hand gekommen wäre; aber daß mein Weib, die ich für so unschuldig, so kindlich rein hielt, mich verrathen würde, das ist mehr, als ich zu fassen vermag.“ Bei diesen Worten brach er in Thränen aus, die durch seine vor die Augen gehaltenen Hände auf den Boden herabträufelten.

Katharina stand vor ihm in der heftigsten Gemüthsbewegung und durfte es nicht einmal wagen, ihn zu trösten. Charles trat hierauf etwas beruhigt an das Fenster und blickte in die sternenhelle Nacht hinaus. Er näherte sich nach einer kurzen Pause seiner Frau, welche noch immer mit gebeugtem Haupte mitten im Zimmer stand, nahm ihre Hände in die seinigen und sagte: „Katharina, jeder Verbrecher sollte doch wohl wissen, warum er leiden soll. Was habe ich verbrochen, daß Du mich verdammt hast?“

„O, ich verdamme Dich nicht!“ rief sie, „sondern ich rathe Dir zu fliehen, zu fliehen, ehe es zu spät ist.“

„Und Deine Rache?“ frug er.

„Ich habe Dein Complott vereitelt, Deine Freunde in Gefahr gebracht, Dich von Deiner Heimath exilirt, Dich in Deinen besten Gefühlen verwundet“, erwiederte sie. „Habe ich nicht genug geerntet?“

„Nein, Katharina!“ antwortete er friedlich; „nicht genug. Das Complot ist nicht entdeckt. Jener Brief konnte es nicht verrathen; meine Freunde sind in keiner Gefahr; nur einer Person könnte es das Leben kosten.“

„Und diese Eine wäre?“ frug sie ängstlich, den Athem bei der Frage an sich haltend.

„Dein Gemahl!“ erwiederte er.

„O nein, Charles! — nein, Dein Leben wird nicht geopfert werden. Du wirst fliehen, ehe es zu spät ist.“

„Um wieder verrathen zu werden! Nein, Katharina! ich werde nicht fliehen. Du hast mich nie geliebt und wolltest durch diese Handlung Deine Freiheit wieder erlangen; sie soll Dein sein. Ich will mein Schicksal ertragen. Der Tod würde mir weniger Bitterkeit bereiten, als das Leben, was ich von jetzt ab führen müßte.“

Katharina wurde todtenblaß. „Du thust mir Unrecht, so schuldig als ich bin“, sagte sie. „Lies diesen Brief und lerne den Beweggrund meines Verraths kennen.“ Indem sie so sprach, reichte sie ihm den Brief ihres Vaters hin. Ich habe heute gethan, was mir der Inhalt dieses Schreibens auferlegte; jetzt nimm Vergeltung an mir, wie Du willst.“

Nachdem der Graf den Brief bedachtsam durchlesen, rief er mit erregter Stimme aus: „Meine arme Katharina!“

„Du solltest mich hassen, warum bemitleidest Du mich?“ frug sie.

„Weil Du zum Werkzeuge Anderer gemacht worden bist,“ erwiederte er; „weil man Dich schmählich hintergangen hat.“

„Hintergangen! Unmöglich! jener Brief!“

„Höre mich, unglückliches Wesen, und lerne von mir die Wahrheit, die man, um Dich zu täuschen, entstellt hat. Daß Dein Vater und der Meinige intime Freunde waren, ist wahr, alles übrige aber ist falsch — falsch wie das Herz desjenigen, der ihn zusammenzustellen veranlaßte.“ Sie staunte ihn an, als sie diese Worte vernahm, als ob sie jedes einzelne davon verschlingen wollte. „Du weißt,“ fuhr er fort, „daß Dein Vater in ein Complott verwickelt war, in welchem der Meinige nicht Theil nahm. Du weißt auch, daß es verrathen wurde, und daß die Theilnehmer daran die Flucht ergriffen. Dein Vater suchte Schutz und fand ihn, in dem Hause des Meinigen, der seinen alten Freund mit offnen Armen empfing. Einige Tage war er bereits dort, als ein hoher Offizier in das Haus meines Vaters trat und ihn also anredete: „Graf Krodolsky, ich weiß, daß Sie den Grafen G... in Ihrem Hause geheimhalten, wenn Sie ihn mir gutwillig ausliefern, so soll Ihr Haus keiner Durchsuchung von meinen Soldaten ausgesetzt sein; und was den entflohenen Grafen anbelangt, so gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß milde mit ihm verfahren werden soll. Mein Vater war eben daran, dem Offizier eine kurze abschlägige Antwort zu geben, als sich die Seitenthür öffnete und Dein Vater aus dem Kabinet

in das Zimmer trat, „halt ein, großmüthiger Freund,“ rief Dein Vater dem Meinigen zu, „ich habe das Ehrenwort des Offiziers vernommen, und ich ergebe mich ihm als sein Gefangener.“ Sie verließen das Haus zusammen und auf diese Weise wurde er in das Netz gefangen; das übrige Katharina weißt Du — sein Urtheil, seinen Tod.

Die unglückliche Katharina sank bewußtlos zu Boden; er nahm sie in seine Arme und legte sie sanft auf ein Sopha nieder. Allmählig gewann sie ihr Bewußtsein wieder, aber welcher Schmerz durchdrang ihre innerste Seele, als sie ihren Gemahl besorgt und mitleidsvoll über sich beugen sah; der Gemahl, den sie so schändlich verrathen und der durch ihren, an ihr durch andere Personen auf sie ausgeübten Betrug in Gefahr schwebte, ein ähnliches Loos, wie das ihres Vaters, zu haben. „O, beklage mich nicht, Charles,“ flüsterte sie, „fluche mir eher; ich werde dann weniger leiden.“

„Aber war es recht, Katharina, den Sohn für das Vergehen des Vaters zu bestrafen; war es recht, Hunderte, wie es hätte kommen können, zu verrathen, die Frauen und Kinder haben?“

„Schone meiner,“ flüsterte sie, „ich bin genugsam bestraft.“

„Das bist Du, arme Katharina,“ sagte er, „denn Du hast einen unschuldigen Mann verrathen.“

„Aber Du wirst fliehen, Du wirst wenigstens fliehen! Wenn Du mich jemals liebtest, Charles, ich frage nicht, ob Du mich jetzt liebst, so fliehe, ich flehe Dich darum, fliehe! Ich will Dich begleiten in irgend einer Eigenschaft, wenn nicht als Dein Weib, dann als Deine ergebene Dienerin; wie es auch sein mag, so ich nur nicht von Dir getrennt werde.“

„Was bedeutet diese Sprache, Katharina?“

„Sie bedeutet Liebe, Charles — Liebe, so innig und leidenschaftlich, als Du je fühltest, als Du mich für das hieltest, was ich weiß, daß Du es bist. Der, welcher mein Herz durchschaut, weiß, daß es nur ein Motiv gab, weshalb ich so gegen Dich gehandelt habe — den Tod meines Vaters zu rächen; aus diesem Beweggrunde habe ich mein und Dein Glück geopfert. Wenn ich mich kalt von Dir wandte, Charles, da liebte ich Dich; als ich Dich verrieth, liebte ich Dich; als ich den Namen, Gattin, widerrufen wollte — ach! in diesem Augenblicke, Charles, liebte ich Dich mehr als je!“

„Meine einzige, theuerste Katharina, das ist in der That Wonne!“

Und es war Wonne sogar, wie die Sachen standen. Mit all der bittern Aufregung in ihrem Herzen, welche durch diesen schändlichen Betrug erzeugt worden war; dem Gedanken, daß dadurch beinahe ihre Liebe zertrümmert, und daß diese edle Gestalt hätte dem Tod geweiht werden können, welche jetzt ihre Hände fest an sich drückte, waren sie doch glücklich. So mächtig ist die Liebe. Liebe, die allen Stürmen und Widerwärtigkeiten Trotz bietet, und gleich einem strahlenden Meteore durch alle Finsterniß der irdischen Laufbahn glänzt.

Katharina schmiegte sich an seine Brust und lag dort, erschöpft, überwältigt von der letzt vergangenen Stunde, aber noch mehr von der edlen Liebe, die ihr alles verzeihen und sie eben so vertrauungsvoll wie vorher an das Herz drücken konnte. Jetzt belebte Beide neue Hoffnung — Hoffnung, dieser gefährlichen Schlinge zu entrinnen; darauf waren jetzt alle ihre Gedanken gerichtet, und lange wurde Rath gepflogen, ehe ein zweckentsprechender Plan festgestellt werden konnte. Clara wurde von ihrem Zimmer gerufen, um an den Berathschlagungen theil zu nehmen und die ganze Sachlage wurde ihr erklärt, jedoch ohne Katharina als betheiligt zu bezeichnen. Endlich erinnerte sich Clara, daß ihr Paß so ausgestellt sei, daß ein weiblicher und ein männlicher Domestik in ihrer Begleitung sein könne; man kam daher überein, daß Charles den Letzteren und Katharina die Erstere vorstellen solle, und daß sie Clara in dieser Eigenschaft an die Grenze begleiten sollten.

VI.

Die graue Morgendämmerung erhellt sich eben zum klaren Tage, als eine Reisekutsche mit großer Schnelligkeit aus einem kleinen russischen Dorfe, ein Paar Meilen von der Grenze gelegen, herausrasselt. Die Pferde zum schnellsten Galopp angetrieben, scheinen schon etwas ermattet zu sein und in den ängstlichen, besorgten Blicken des Domestiken, welcher bei dem Postillon sitzt, ist die Befürchtung deutlich zu lesen, daß, wenn sie noch lange in dieser Weise angetrieben werden, sie nicht mehr lange aushalten können.

Die junge, schöne Dame in der Kutsche, deren sanfte blaue Augen dann und wann von Thränen erfüllt werden, ist anscheinlich die Herrin der Uebrigen; ihr kostbarer Anzug bildet einen auffallenden Gegensatz zu dem einfachen Gewande ihrer Begleiterin. Aber ihre ganze Fürsorge scheint auf ihre Dienerin gerichtet zu sein, während sie bisweilen deren Hand ergreift und sie mit Küssen bedeckt. Und jene Andere — ja, trotz der Verkleidung und dem bleichen Gesicht und der angstvoll blickenden Augen, — ist dasselbe anmuthige Wesen, welches noch vor einigen Wochen eines der schönsten Zierden in den Gesellschaften der Hauptstadt war. Was Katharina an frischer, jugendlicher Schönheit verloren, ist mehr als ersetzt durch die Entwickelung ihrer Seele und innigsten Liebe für Andere. Sie sitzt bewegungslos, mit ihrem Rücken nach den Pferden gewandt, damit sie die Straße, die sie eben passirt, übersehen kann. Tag und Nacht hat sie, seitdem sie ihre Heimath verließen, auf diese Weise gewacht; umsonst bemühten sich ihre Gefährten, ihre Gedanken auf etwas Anderes zu lenken, aber sie wollte von Nichts hören, bevor nicht Charles in Sicherheit sein würde; sogar Clärchens Liebkosungen waren ihr zuwider; denn der Gedanke, daß ihr Gatte noch in Gefahr schwebe, verdrängte alle übrigen. Man ist für ihren Verstand in großer Besorgniß, aber es giebt kein Mittel, als weiter zu eilen und die Ursache dieser Besorgniß zu beseitigen. Sie sind jetzt auf eine Ebene gelangt, von wo aus sie viele Meilen die Strecke übersehen können, die sie zurückgelegt. Die Grenze ist nahe, sehr nahe und ihre Angst nimmt im Verhältniß damit zu. Auch Clara spielt den Beobachter in die Ferne und sogar Charles warf bisweilen Blicke hinter sich, um sich versichert zu halten, daß, so nahe am ersehnten Ziele, sie nicht etwa eingeholt würden.

Bald darauf, auf der Anhöhe, die hinter ihnen liegt, wird eine dunkle Masse sichtbar. Katharina sinkt, vom Schreck ergriffen, ihrer Cousine in die Arme und zeigt auf den gefürchteten Gegenstand, sich umsonst bemühend zu sprechen, denn die Worte ersterben ihr auf den Lippen. Allmählig wird die Masse deutlicher und — jetzt ist kein Zweifel mehr, ein Trupp Kosaken jagt den Hügel herab, im gestreckten Galopp die Straße verfolgend, welche sie so eben verlassen haben. Claras Angstruf ist zu den Ohren Charles gedrungen; er wird etwas bleich, indem er auf Katharine seinen Blick wirft, die, mit Ausnahme, daß ihr Athem kürzer ist und sie einmal auf Charles geblickt hat, bewegungslos und starr, als sei sie in Stein verwandelt, dasitzt. Kaum konnte die Gefangennahme Charles und sein Schicksal, das sie sich entschlossen hat mit ihm zu theilen, schlimmer sein als die Todesangst des gegenwärtigen Moments.

„Sie passiren die Ebene", flüstert Klara. „Ach, wenn wir nur die Brücke vor ihnen erreichten!" Charles treibt den Postillon an, schneller zu fahren. Es ist eine schreckliche Jagd um Leben oder Tod.

Ihre Verfolger versuchen, sie vor der Brücke einzuholen; aber die Pferde, als ob sie es wüßten, wie wichtig es sei, flogen beinahe dahin. Endlich ist die Brücke passirt, und die Kosaken, in ihrem Plane vereitelt, spornen ihre Pferde sofort in den Fluß. Dieser erweist sich tiefer als wie sie vermuthet und das entgegengesetzte Ufer steiler zu erklimmen; jedoch einige machen den Versuch und es gelingt ihnen auch, während andere zur Brücke zurückkehren und noch andere einen besseren Uebergangsort aufsuchen.

An den Ufern des Flusses entlang fliehen sie dann nieder den steilen Abhang in den dichten Wald, dessen Ende Sicherheit, Leben und Liebe ist! Aber das Stampfen von Pferdehufen kommt näher, immer näher und Clara hält den Athem inne, wie sie bemerkt, daß ihre Verfolger dicht hinter ihnen sind. Die Kutsche hat eine Ecke des Waldes umbogen und sie können die Grenze von der Ferne erspähen, wo ein Paar Soldaten vor einem kleinen Wachthause auf und abgehen, als eines der Pferde auf die Vorderbeine stürzt; bald steht es wieder auf, aber dennoch ist etwas von der kostbaren Zeit verloren gegangen. Der Anführer der Truppe ist um die Ecke geritten, ist dicht bei ihnen, ist der Kutsche vorgeritten, wendet sich und will eben mit seiner Hand die Zügel des Vorderpferdes ergreifen, als Katharina, ihren Anfall von Starrsucht abwerfend und schnell wie der Blitz sich in der Kutsche emporhebend, eine mit Gold gefüllte Börse in den Fahrweg wirft und ausruft: „Seht doch, Freund! seht, ihr habt etwas fallen lassen!" Der Mann hielt inne und warf eiligst einen Blick hinter sich, da aber noch keiner seiner Kameraden um die Ecke des Waldes gekommen, so versicherte er sich erst des Schatzes, ehe er seine Verfolgung wieder fortsetzte. Es dauerte nur eine Minute, aber diese Minute hat hingereicht — die Grenze ist passirt und die Flüchtlinge sind in Sicherheit.

„Gerettet, gerettet!" rief Katharina; „jetzt kann ich mich wahrhaftig sein Weib nennen." Und sie sank, während sie sprach, ohnmächtig in die Arme ihrer Cousine.

(Beschluß folgt.)

Chronik des Tages.

Der Kreisgerichtsrath Bassenge zu Liegnitz ist zum Direktor des Kreisgerichts zu Lüben, und der Prorector des Gymnasiums in Lauban, Dr. Purmann, zum Direktor des Gymnasiums in Kottbus ernannt worden.

Hirschberg, den 20. August 1860.

Heute früh um 5 Uhr verließ uns unsere Garnison, das 2te Bat. des 2ten Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, um zum Brigade-Manöver in die Gegend von Bunzlau abzumarschiren. Das erste Marschquartier ist Schmottseiffen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 13. bis 16. August: Hr. Baetcher, Hauptmann u. Batterie-Chef in der Magdeb. Artill.-Brig. (Nr. 4), a. Erfurt. — Hr. v. Nevedomski, Kais. Russ. Kolleg.-Assessor, m. Frau u. Tochter, a. Petersburg. — Hr. Pietsch, Erzpriester, a. Leuthen. — Frau Jentsch u. Frau Bretschneider a. Breslau. — Frau Kunert a. Schweidnitz. — Hr. Hoppe, Steueraufs., m. Frau, a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Rüper; Hr. Süßmann, Feldwebel im 3. Niederschl. Ldw.-Reg. Nr. 10; Hr. Hirschkorn, Feldwebel in der Schl. Artill.-Brig. Nr. 6; Hr. Pape, Unteroffizier; Frau S. Lottich, n. Begl.; sämmtl. a. Breslau. — Frau Müllermstr. Hoffmann a. Voigtsdorf.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 16. August 1860.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,619. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 40,537 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 2787 und 67,179.

Familien-Angelegenheiten.

6050. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen 6½ Uhr ist meine geliebte Frau Clara, geborne Kuntze, von einem Knaben glücklich entbunden worden, welches ich mich beehre, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg den 20. August 1860. August Trump.

Todesfall-Anzeigen.

6062. Heute früh 7 Uhr nahm der himmlische Vater unser jüngstes freundliches Söhnchen **Carl Hugo** wieder zu sich. Schmerzerfüllt zeigen dies ergebenst an:

Hirschberg den 20. August.

Bernhard Seydel und Frau.

(Nebst Beilage.)

6066. Theilnehmenden Freunden und Verwandten die ergebenste Anzeige, daß nach Gottes weisem Rathschluß heut Abend 7 Uhr meine liebe Frau, **Caroline Eichler** geb. **Heberle**, in einem Alter von 49 Jahren 10 Monaten und 14 Tagen an Luft-Röhren-Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist und bittet um stille Theilnahme der trauernde Gatte **Fr. Eichler**, Schornsteinfeger-Meister.
Hirschberg den 19. August 1860.

Heute früh 5 Uhr entschlief in Folge Zahnkrämpfen unser innigst geliebtes jüngstes Kind, **Bernhard**, im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, welchen Verlust um stille Theilnahme bittend entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzeigen: Die tiefbetrübten Eltern
Georg Conrad, Wirthschafts-Inspector.
Louise Conrad geb. Rädisch.
Maiwaldau, den 19. August 1860. 6056.

6028. Todes-Anzeige.

Von unnennbarem Schmerze ergriffen, machen wir Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Anzeige, daß am 17. d. M. 9¼ Uhr unsere heißgeliebte Gattin und Mutter, die Frau Kretschambesitzerin **Johanne Beate Scholz** geb. **Hertrampf**, nach 1½tägigem schwerem Leiden, nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, in einem Alter von 51 J. 11 M. 6 T. uns durch den zeitlichen Tod entrissen wurde.
Hartau bei Quirl.
Die trauernden Hinterbliebenen.

6026. **Todes-Anzeige.**

Unser geliebter Gatte, Vater und Großvater **Friedrich Halm** in Liegnitz, verschied am 14. August d. J. Abends 10½ Uhr, nach einem kurzen, aber höchst schmerzhaften Krankenlager an Blasenschwindsucht, in einem Alter von 80 Jahren 6 Monaten 22 Tagen. Freunden und Bekannten im weiten Hirschberger Thal, die den freundlichen ehrenswerthen Greis liebten und achteten, widmen diese Anzeige die in tiefer Trauer Hinterbliebenen:
El. Halm, geb. Klein, als Gattin, zu Liegnitz.
Rob. Halm, Amalie Halm, als Kinder, zu Boxberg.
Louis Walther, als Schwiegersohn,
Louise Halm, geb. Gebauer, als Schwiegertochter, aus Görlitz.

6022. **Todesfall-Anzeige und Dank.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am 5. August früh 7 Uhr, meine geliebte Frau, **Johanne Rosine Knebel** geb. **Schultz**, im Alter von 47 Jahren. Diese traurige Anzeige widme ich allen Freunden und Bekannten und bitte um stille Theilnahme. Zugleich danke ich der Wohllöblichen grün uniformirten Schützen-Kompagnie für das Tragen und Begleiten der Leiche, so wie allen Freunden und Bekannten, welche sie zur Ruhestätte begleiteten.
Meffersdorf, den 18. August 1860.
Gottlieb Knebel, Drechsler und Freigärtner.

6021. Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichem Rathschluß gefallen, unsern heißgeliebten, jüngsten Sohn und Bruder, den Junggesell

Friedrich August Hampel,

am 11. d. M. durch den Tod in dem jugendlichen Alter von 14 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen von uns zu nehmen. Schmerzlich gebeugt zeigt dies entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an: **Die trauernde Familie.**

So mußtest Du, Geliebter, doch noch scheiden,
So war für Dich hier keine Hilfe mehr,
Mit Seelenruh ertrugst Du Deine Leiden,
Ach, lieber August, ach Du schmerzst uns sehr.

Die Ernte kam. Wie sorgsam war Dein Herze,
Wenn trübes Wetter störend zu uns kam,
Bis unverhofft, zu unserm großen Schmerze,
Der Herr Dich in die Himmelsscheunen nahm.

Wie liebevoll gingst Du mit Deiner Mutter
Bei Deiner Krankheit so recht kindlich um;
Du warst ihr Liebling, warst ein treuer, guter,
Ein lieber Sohn; das ist ein schöner Ruhm.

Wie lieblich sangst Du in den Andachts-Chören,
Wer kannte Deine holde Stimme nicht.
Nun kannst Du dort des Höchsten Lob vermehren
Im höhern Chor, im selgen Himmelslicht.

O, ruhe sanft! Dein Tod werd' uns ein Segen,
Er zieh das Herz zu Gott, zum Himmel an;
Die Antwort kommt uns dort mit Dir entgegen,
Warum der Herr uns dieses hier gethan.

Fischbach, den 18. August 1860.
Johann Gottlieb Hampel,
Freibauer und Kirchenvorsteher, nebst seiner schmerzlich gebeugten Gattin und trauernden Geschwister.

6081. **Meinem theuern Onkel**

Herrn Heildiener Feistel.

zu Hirschberg.
Gestorben den 10. August 1860.
Geweiht von Julius Kriebel.

Schlaf wohl! so rufe ich mit tiefer Trauer,
Schlaf wohl, Du Edler! in der stillen Gruft,
Wo Deinen Leib umweh'n Verwesungsschauer:
Allein die Stimme des Allweisen ruft
Ja Deinen Geist hinauf in jene Höh'n,
Wo Dir des Ew'gen Friedens-Palmen wehn!

Schlaf ewig wohl in süßem Gottesfrieden,
Nach dem vollbrachten schweren Pilgergang!
Dir ward auf Deiner Laufbahn schon hienieden
Die Anerkennung, der verdiente Dank;
Jetzt wartet Deiner ein weit schönrer Lohn
Dort oben an des Höchsten Richterthron!

Schlaf wohl, Verklärter! Dein Verlust betrübet
Wohl Viel' die Deines edlen Herzens Werth
Erkannten, schätzten, — denn Du warst geliebet,
Von Allen, die Dich kannten und geehrt!
Und jeder fühlet wohl die Wehmuth tief,
Die Dein Verlust, der schmerzlich bittre, rief.

Doch leiser wird an Deiner Gruft die Klage,
Es stillt die heiße Thräne, die da fließt,
Das Wort des Trostes, das am schönen Tage
Des Auferstehns ein Wiedersehen ist;
Denn Himmelsglück folgt nach dem Erdenleid
Und selige Freude nach der Trennungszeit.

6030. **Wehmuthsvoller Nachruf**
trauernder Eltern bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer innigst geliebten, früh entschlafenen Tochter

Ernestine Luise Kammler,

gestorben den 21. August 1859, in dem Blüthen-Alter von 8 Jahren 11 Monaten.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden,
Als Luise ging zur Ruh. —
Ja, es bluten noch die Wunden
Um Dich, holder Engel, Du.
Für die Welt starbst Du zu früh;
Aber für den Himmel nie.

Ach! so schnelle mußte enden
Deine schöne Frühlingszeit,
Du gingst uns schon gern zu Händen,
Uns zu helfen war Dir Freud'.
Willig, freundlich, gutgesinnt,
Du warst stets ein frommes Kind.

Gleich dem Röschen im Erblühen,
Das durch Pflege wohlgedieh',
Konnten wir Dich auferziehen,
Und gekrönt ward unsre Müh'.
Liebevoll, wie ein Schulkind,
Warst Du, wie man's selten find't.

Darum wollen wir nicht schelten,
Daß Du schon gestorben bist.
Du lebst fort in sel'gen Welten,
Wo auch unsre Heimath ist.
Führt der Tod auch uns zur Ruh,
Führt er Dich uns wieder zu.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 21. August 1860.

Johann Ehrenfried Kammler, Bauergutsbesitzer,
Maria Rosina Kammler, geb. Renner,
als tieftrauernde Eltern.

6041. **Bekanntmachung.**
Der christkatholische Gottesdienst wird am 26. August 1860, Vormittags 9 Uhr, nicht im hiesigen Gasthof „zum schwarzen Adler", sondern im rothen Schützenhaus-Saale unter den Linden durch den Herrn Prediger Krebs abgehalten werden.
Goldberg den 18. August 1860.
Der Vorstand.

Literarisches.

6057. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Riesengebirge,

seine Thäler und Vorberge und das **Isergebirge.**
Reise-Führer von Karl Friedr. Mosch.
Mit 36 Abbildungen und einer Karte des Riesengebirges.
Preis 1 Thaler.
Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

6059. Den geehrten Herren **Sängern des Hirschberger Sängertags**, welche nachträglich das Lied: **Sängergruß an Hirschberg**, Gedicht von R. Sachse — in einzelnen Stimmen oder im vierstimmigen Satze zu haben wünschten, die freundliche Anzeige, daß Herr Lithograph Hilscher in Liegnitz dem Unterzeichneten noch eine Anzahl Stimmen zum Verkauf übergeben hat. Julius Tschirch, Org. i. Hirschberg.

6058. In der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) ist vorräthig:

Tannhäuser

oder

die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Oper mit Gesang und Musik **in 4 Akten.** Preis 5 Silbergroschen.

Diese Tannhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia" an ihrem Hoflager zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Beifalls zu erfreuen und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lectüre darauf aufmerksam.

6042. **Theater in Warmbrunn.**
Donnerstag, den 23. August 1860.
Zum Vortheile der Ortsarmen:

Die Maschinenbauer.

Große Posse mit Gesang, Tanz, neuen Dekorationen, Maschinen ꝛc. in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weihrauch. Musik von A. Lang. — In Berlin mehr als 160 mal aufgeführt. Preise der Plätze wie gewöhnlich an der Kasse.
Zu dieser Vorstellung, deren Ertrag Herr Theater-Direktor Schiemang den hiesigen Ortsarmen gütigst bestimmt hat, erlauben wir uns im Interesse dieses wohlthätigen Zweckes so ergebenst als angelegentlichst einzuladen.
Die Orts-Armen-Kommission.

6027. △ z. d. 3. F. 25. 8. 5. J. & Ballot. I.

6000. Die Plätze auf der Tribüne beim Thierschaufeste sind nummerirt, die Billets dazu von heut ab in der Stadtbuchdruckerei bei Herrn Krahn hierselbst, das Stück zu 10 Sgr., zu haben. Hirschberg, den 16. August 1860.
Das Comité.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6052. Ein kupferner Brenn-Apparat, bestehend in Blase, nebst Hut und Schlange, 432⅕ Pfd. schwer, ist zu verkaufen. Liebenthal, den 18. August 1860.
Der Magistrat.

6055. **Bekanntmachung.**
Der Abgang der Personenpost nach Freyburg über **Landeshut** erfolgt von heut ab hier um
8¾ Uhr Abends.
Hirschberg, den 19. August 1860.
Post-Amt. gez. Kettler.

4578. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.
Der der verehelichten Müllermeister Scholz, Christiane Henriette geborene Schneider, gehörige Garten nebst Mahlmühle Nr. 68 zu Kaiserswaldau, Kreis Hirschberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 3858 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 28. September 1860, Vorm. 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

5340. Nothwendiger Verkauf.
Das der Ernestine verehelichten Lehrer Conrad, modo deren Erben gehörige Haus Nr. 245 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 1707 rtl. 15 sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
31. Oktober 1860, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufhalte nach unbekannten Gläubiger:
1., der Partikulier Julius Friedrich,
2., die verwittwete Juliane Kuppig, geb. Häusler,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Schmiedeberg, den 14. Juli 1860.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

5685. Bekanntmachung.
Die bei Bolkenhain belegene Chausseegeldhebestelle Nieder-Würgsdorf soll vom 1. Oktober 1860 ab verpachtet werden und steht zu diesem Behufe im Geschäftslocale des Königl. Steuer-Amts zu Landeshut am 25. August c. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags ein Termin an.
Bei dem gedachten Amte, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.
Jeder Bieter hat im Termine, in welchem Pachtgebote nur bis 6 Uhr Nachmittags angenommen werden, vor Beginn der Licitation eine Caution von 150 Thlr. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen. Liebau den 2. August 1860.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

5686. Die zum Nachlaß des Müllermeisters Heinrich August Trauschke gehörige Wassermühle No. 29 zu Nieder-Schönfeld, Bunzlauer Kreises, gerichtlich abgeschätzt auf 6480 Thlr., soll
den 14. Septbr. 1860, Vorm. 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schüler freiwillig subhastirt werden. Taxe und Kaufsbedingungen sind in unserm II. Bureau einzusehen.
Bunzlau den 23. Juli 1860.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
Michaelis.

6040. Auction.
Sonnabend, den 1. September d. J., von 1 Uhr Mittags ab, sollen in dem Hause No. 270 in der Wolfsstraße aus dem Nachlasse des hier verstorbenen Rendant Tschentscher Meubles, wobei ein alterthümlich künstlich gearbeiteter Spiegel vorkommt, sowie einige Kleidungsstücke, nächstdem eine kleine Bibliothek, bestehend in verschiedenen wissenschaftlichen Büchern und vollständiger Sammlung des Liegnitzer Amtsblattes bis 1858, desgleichen Gesetzsammlung von 1811 bis 1823, außer diesen noch circa 50 Stück ausgestopfte Vögel in Glaskasten meistbietend verkauft werden.
Goldberg, den 19. August 1860.

6029. **Grummet-Verkauf!**
Auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg werden Dienstag den 28. August, Nachmittags 2 Uhr, **50 Morgen Grummet** auf dem Halme parcellenweise meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

6073. Die auf den 23. August angezeigte Auktion eines Pferdes findet nicht statt. Cuers, Auktions-Commissair.

Sonnabend, den 25. Aug. c., Nachmittags 4 Uhr, sollen gemäß höheren Auftrages im hiesigen Gerichtskretscham zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden: 2 Sopha, 2 Spiegel, 2 Komoden, 1 Glas-, 1 Kleider- und 1 Speiseschrank, 1 messingblechnes Blas-Instrument (Bombardon), 1 Ziege, dann noch einige Kleidungsstücke rc; was hiermit bekannt gemacht wird. Hermsdorf u. K., den 14. August 1860.
6005. Die Ortsgerichte.

Zu verpachten.

4377. Eine gegen Süden gelegene Berglehne, enthaltend 81 Morgen und zwar circa 60 Morg. Acker, 7 Morg. Wiese, 7 Morg. Gräserei, 7 Morg. Wald, soll, mit Ausschluß des Waldes, auf eine Reihe von Jahren entweder im Ganzen oder morgenweise verpachtet werden von dem Vorwerk Nr. 32 in Schmiedeberg.

6019. Der **Dominial-Kalkofen** zu **Ober-Moys**, nahe der Stadt Löwenberg und nahe der Löwenberg-Hirschberger Chaussee gelegen, wird Ende dieses Jahres pachtlos, und soll von da ab wiederum anderweitig verpachtet werden.
Pachtliebhaber erfahren die Pachtbedingungen auf dem Rittergute Dippelsdorf. Noch wird bemerkt, daß mit demselben zugleich 5 Mogen 35 □ R. Feld mit überlassen wird.
Dippelsdorf, am 17. August 1860.
A. Thiele, Rittergutsbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5545. ☞ Nachdem mir von Einer Wohllöblichen Königl. Polizei-Verwaltung hierselbst die Concession als Agent und Concipient ertheilt worden ist, empfehle ich mich Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zur Uebernahme von in diese Branchen einschlagenden Geschäften und Arbeiten, unter Zusicherung der promptesten Ausführung bei strengster Discretion.
Goldberg. E. Gürtler. Junkernstraße No. 233.

5949. Ich mache hiermit bekannt, daß meiner Ehefrau, Namens Bernarda geborne Schmit, für meine Rechnung Niemand etwas borgen darf, indem ich nichts mehr für dieselbe bezahle. Dieses zur Warnung.
Hermsdorf (Grüßauisch). Joseph Schöbel.

6015. Wegen der irrthümlichen Beschuldigung des Fuhrmanns Seidel zu Alt-Röhrsdorf, leiste ich demselben öffentlich Abbitte. Anton Hofer zu Seitendorf.

6047. Die Injurien-Angelegenheit des Klempnermstr. Herrn Scholly gegen mich ist in Folge geschehener Abbitte und sonst schiedsamtlich verglichen. **Weber**, Schuhm.-Mstr. i. Hirschberg.

6076. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich zu meinen bisherigen **Damenputz = Waaren** ein

Band- und Posamentierwaaren-Geschäft

beigefügt habe, welches auf's Neueste und Beste assortirt ist, empfehle dieses bei stets reeller Bedienung und den billigsten Preisen zur gütigen Beachtung, und bitte ganz ergebenst um gütigen Zuspruch.

Friedeberg a. Q. **Auguste Gläser.**

Görlitzer Straßen=Ecke, nahe am Markte.

Friedeberg a. Q. Görlitzer Straßen=Ecke nahe am Markt.

Friedeberg a. Q. Görlitzer Straßen=Ecke nahe am Markt.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert gegen billige Prämien ohne Nachzahlung

Gebäude, Erndte in Scheuern und Schobern, Vieh, Wirthschaftsgeräthe, Mobilien jeder Art. Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antrags-Formulare können jederzeit bei mir entgegen genommen werden und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Schönau, den 14. August 1860. **R. Grauer.**

5705

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von mir vertretene

Kölnische Feuerversicherungs - Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Friedeberg a. Q. den 18. Juli 1860. **W. Herbst**, Agent der Colonia.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

eine der ältesten und solidesten preußischen Gesellschaften, fundirt auf ein Grund-Garantie-Kapital von **Zwei Millionen Thaler** excl. aller **Prämien-Einnahmen** und **Reserven**, empfiehlt sich zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte: Gebäude, Mobilien, Ernte, Viehbestände 2c. bei Berechnung billigster Prämien und unter Bewilligung jeglicher noch etwa zu gewährender Vortheile ohne jede Nachzahlung. Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung jeglicher Auskunft sind die unterzeichneten Agenten gern bereit

Gerichtsschreiber **Vogt** in **Kauffung**.
Weigelt in **Falkenhain**.

Verkauf- und Darlehns-Offerten.

5957 **Vier Rustical-Güter**

in der Umgegend von Schweidnitz und Freiburg gelegenen Ortschaften, worin Kirchen und Schulen beider Confession befindlich, mit je 160 bis 200 Morgen Areal bester Qualität, vollständigem lebenden und todten Inventarium, einschließlich der Ernte, massiven Gebäuden im guten Baustande, zu den Preisen von 11000 Thlr. bis 24000 Thlr., billigen Anzahlungen und festen Hypothekenständen,

eine Stellenbesitzung

mit 20 Scheffel Garten, Acker, Wiese, freundlich eingerichtete massive Gebäude, Kaufpreis 3600 Thlr.,

mehrere Gastwirthschaften

vortheilhaft gelegen und gut eingerichtet, im Preise bis 16,000 Thlr. werden zum Verkauf,

so wie Darlehne

25000 Thlr., gegen Pupillar-Sicherheit, im Ganzen, oder Raten jedoch nur in mehrern tausend Thalern, nachgewiesen von E. T. Fiedler in Freiburg.

5742. **Zahnärztliche Anzeige.**

Zur Ertheilung ärztlichen Rathes bei Krankheiten des Mundes, der Zähne und des Zahnfleisches, zum Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse und künstlicher Gaumen nach neuester Konstruktion empfehle ich mich dem hochgeehrten Publiko, und bin während der Badesaison in Hirschberg nur jeden Donnerstag im schwarzen Adler zu sprechen. Neubaur,

Zahnarzt in Herischdorf nahe bei Warmbrunn.

6012. **Drainagen.**

Für die zweckmäßige Anlage und vollständige Ausführung größerer und kleinerer Drainagen, unter Garantie dauernder Gangbarkeit und billigster Berechnung der bezüglichen Arbeiten und Materialien, empfiehlt sich **Toussaint,**

Königl. Feldmesser in Hermsdorf u/K.

6072. **Empfehlung.**

Durch das **Bandwurmmittel** des **Herrn Dr. Räuschel** in **Meffersdorf** bin ich binnen 3¼ Stunden auf leichte und schmerzlose Weise von meinem Bandwurme (nebst dessen Kopfe) vollständig befreit worden, weshalb ich dasselbe vor allen andern Mitteln allen Bandwurmkranken dringend empfehlen kann.

Heide bei Wigandsthal, den 18. August 1860.

J. Tr. Scheeler, Maurer-Polirer.

6054. Bezüglich der dem Herrschaftlichen Wiesenvogt Ernst Hoffmann in Warmbrunn angethanen Beleidigung, erkläre ich denselben laut schiedsamtlichen Vergleich als einen rechtlichen Mann. E. Worbs.

Verkaufs-Anzeigen.

5752. Wegen Erbesauseinandersetzung ist die Scholtisei zu Seiffersdorf bei Lauban zu verkaufen, und sofort zu übergeben. Dazu gehören:

1) Der Kretscham, (gut gehaltene Gebäude mit 18 Preuß. Morgen Acker)
2) Ein separirtes Grundstück von 40 Morgen,
3) Eine neuerbaute Gärtnerstelle mit 12 Morgen,
4) Ein neues Haus nebst Garten.

Diese sind im Ganzen, oder auch getrennt, zu verkaufen, und wird hierzu ein Bietungstermin auf den 28. August c. hierorts anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind an Ort u. Stelle zu erfahren.

Seiffersdorf im August 1860.

Die Scholz Nickgen'schen Erben.

5992. Ein Haus, neugebaut, massiv, mit eingerichteter Krämerei, nebst Obst-, Gemüse- und Grasegarten, steht für den Preis von 450 rtl. bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf. Auch eignet sich dasselbe für einen Pensionair. Näheres im Hause Nr. 22 zu Armenruh bei Goldberg und in der Expedition des Boten.

5910. **Ein in Görlitz gelegenes rentables Wurstmacher-Geschäft, nebst dazu gehörigem, für Fleischer und Wurstmacher sehr vortheilhaft eingerichtetem Hause, ist Familienverhältnisse halber mit oder ohne Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen.** Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre: E O. poste rest. franco Görlitz senden.

Hausverkauf. Mein zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg, nahe bei der Kirche gelegenes, massives, in gutem Bauzustande sich befindendes Wohnhaus mit großem Obst- u. Grasegarten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben nebst 2 Alkoven, großem Keller und Gewölbe, und bietet die schönste und freundlichste Aussicht nach der Stadt und dem Gebirge.

Näheres bei mir selbst. C. F. Apelt

6033. in Greiffenberg in Schlesien, Nr. 90.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus nebst 1¼ Morgen Grundfläche unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen. In demselben ist seit mehreren Jahren die Fleischerei betrieben worden und ist selbige auch nur die einzige am hiesigen Orte.

Woitsdorf, den 14. August 1860.

Ferdinand Böhm, Fleischermeister.

5723. **Gärtnerei-Verkauf.**

Das den Ziergärtner Giesel'schen Erben gehörige Grundstück No. 140 der Vorstadt Jauer, bestehend aus einem Wohnhaus, zwei Fruchthäusern und einem Obst- und Gemüsegarten, ist Erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die verw. Ziergärtner Giesel in Jauer.

6031. Ein Bauergut zwischen Haynau und Goldberg gelegen, mit circa 160 Morgen Areal, darunter 106 Morgen vorzügliches Ackerland, 26 Morgen Wiesen am Deichsaflusse gelegen, 15 Morgen Buschland und 11 Morgen Garten und Hofraum, soll Behufs der Auseinandersetzung der Besitzer, freiwillig verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Als Anzahlung werden 4000 Thlr. verlangt. Auch kann dasselbe Bauergut, auf 6 oder 9 Jahr unter ganz annehmbaren Bedingungen verpachtet werden, wo Pächter eine Kaution von 500 Thaler zu stellen hat, welche demselben mit 4% verzinst wird. Käufer wollen sich dieserhalb an den Gerichtsscholz Herrn Driemel zu Modelsdorf wenden, von welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

6045 **Ziegelei-Verkauf.**

Meine zwischen Lüben und Polkwitz nahe an der Chaussee belegene Ziegelei mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, circa 75 Morgen Acker und 25 Morgen Busch-Bestand, bin ich veränderungshalber gesonnen, bei niedriger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfragen jederzeit bei mir selbst. C. Ludwig in Lüben.

6014. Eine Wassermühle an der schnellen Deichsa mit 32 Morgen Acker und Wiese und vollständigem Beilaß, ¼ Meile von der Stadt belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der

Gutsbesitzer Gruber. Haynau.

5746. **Hausverkauf.**

Das in Warmbrunn No. 40 nahe an der Hauptstraße gelegene, zu jedem Geschäft geeignete und keiner Wassersgefahr ausgesetzte Haus, in welchem 9 Stuben, 3 Kammern, ein Wäschboden und Keller, so wie dabei eine Holzremise und ein Garten befindlich sind, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Ein Wirthshaus mit Bäckerei, 4 Scheffel Acker, Tanzsaal, gewölbter Stallung, 2 Kellern, Gewölbe ꝛc. ist mit Ernte für 750 rtl. u. 300 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage ohnweit Hirschberg bei 2 Kirchen ist sehr gut. Commiss. G. Meyer.

6013. In **Suckau**, 2 Meilen von Gr. Glogau, 1 Meile von Polkwitz entfernt, steht ein **Mühlen-Etablissement, mit vorzüglicher ausdauernder Wasserkraft**, guten geräumigen Gebäuden, wie auch mit Acker und Wiesen billig zu verkaufen. Bisher wurde dasselbe als Dachpappen-Fabrik benutzt, und wird dieses Grundstück mit der Einrichtung derselben wie auch ohne dieselbe verkauft.

Die von Glogau nach Lüben führende Chaussee geht ¼ Meile von hier durch.

Das Nähere ist beim Dominial-Besitzer Windeck daselbst zu erfahren.

5951. Roggenkleien, so wie sehr weißes gutes Brodt empfiehlt bestens R. Holitschke, Bäckermstr.

Schmiedeberg, am Markte.

5994. kauft: ☞ Erdschwefel ☜ A. P. Menzel.

5853. **Kauf-Gesuch.**
Alle Sorten **Metalle, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink, Eisen, Bruch-** und **Schnittglas**, desgleichen alle Sorten **Hadern** kauft zu den höchsten Preisen R. P. Grauer in Schönau.

6034 **Knochen** kauft zum höchsten Preise **das Dominium Hartha** bei Greiffenberg.

Zu vermiethen.

6046. An einen einzelnen Herrn oder Dame, ist Schildauer Straße 478 neben der evangelischen Schule eine freundliche neu eingerichtete Stube nebst Cabinet und Holzgelaß zu vermiethen. Das Nähere 2 Treppen hoch.

6017. In meinem Hause Langgasse 146 ist der zweite, nach Wunsch auch der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben und einer Alkove nebst Küche und Beigelaß, mit und ohne Pferdestall zu vermiethen und baldigst zu beziehen.
Karl Klein.

Die erste Etage meines Hauses, bestehend aus 7 Stuben, ist im Ganzen oder getheilt zu Michaeli zu beziehen.
Warmbrunn, den 16. August 1860. [6007.]
Heimann Schneller.

6024. In einem sehr freundlich gelegenen Hause auf dem Lande sind mehrere Zimmer, welche Aussicht nach dem Hochgebirge gewähren, zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren beim Gastwirth Hübner zu Fischbach.

6044. Eine Stube, parterre, vorn heraus, mit Zubehör ist zu vermiethen dunkle Burgstraße No. 147.

6069. In Warmbrunn an der Hermsdorfer Straße, im **„Bonaventura“**, sind 2 freundliche Stuben zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

6011. Ein Oeconomie-Inspector, welcher sich durch glaubhafte Zeugnisse über seine Tüchtigkeit in seinem Berufe auszuweisen vermag, erhält einen dauernden, ganz selbstständigen Oeconomie-Verwalter-Posten.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6010. Ein rechtlicher solider Handlungs-Commis kann in ein größeres lebhaftes Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen versorgt werden.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6016. Tüchtige Dachdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung beim Dachdeckermeister Klingberg in Ober-Waldenburg.

6068. **Ein Schirrbauer,**
welcher bereits in Papierfabriken gearbeitet und sich sowohl seiner Befähigung als moralischer Führung legitimiren kann, findet alsbald dauernde belohnende Arbeit in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

5984. Ein Pferdeknecht, der ein über seine Tüchtigkeit und gute moralische Führung genügendes Zeugniß beibringen kann, findet zu Michaelis d. J. ein gutes Unterkommen in No. 68 in Cunnersdorf neben der Eichschenke.

6075. Ein Hausmädchen, die die Küche mit zu besorgen hat, wird auf dem Lande gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

6009. Ein sehr wohlhabender Herr, Wittwer und Hausbesitzer, wünscht zur Oberaufsicht über seine halberwachsenen Kinder und zur selbstständigen Führung des Wirthschaftsbetriebes und zur Beaufsichtigung der Domestiken ein anständiges gesittetes Fräulein und ist ihm die Confession desselben ganz gleich. Kenntniß vom Flügelspiel wäre ihm sehr angenehm.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Lehrlingsgesuche.

6060. Für ein Material- und Tabak-Geschäft wird ein Lehrling nach außerhalb gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten.

6077. Ein Knabe bemittelter Eltern, welcher Goldarbeiter werden will, findet einen Lehrherrn durch H. Illing in Friedeberg a/Q.

Gefunden

6053. Ein Regenschirm nebst einem Stocke ist auf der Straße von Ober-Moys bis Löwenberg gefunden worden. Verlierer melde sich in No. 64 zu Schmottseiffen.

6082. Donnerstag den 16. d. M. hat sich ein großer schwarzer, feinhäriger Hund mit weißer Kehle zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei Grunau. **H. Lienig.**

6049. **Gefunden.**
Am 15. d. M. hat sich ein junger, schwarzer, hühnerartiger Hund zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten bei mir abholen.
Kalkbrenner, Gerichtskretschambesitzer in Langenöls bei Greiffenberg.

6070. Am 10. d. Mts. hat sich ein junger schwarzlanghäriger Hund in meine Behausung gefunden; der Eigenthümer kann selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei Herrn Zimmermann Käse an der Hermsdorfer Straße in Warmbrunn in Empfang nehmen.

Verloren.

6064. In voriger Woche wurde zu Hirschberg oder in der Nähe von da ein Büchlein verloren mit einem Brief und 5 Thlr.; der ehrliche Finder wird gebeten es gegen 1 Thlr. Belohnung beim Pfefferküchler Herrn Feige abzugeben.

Geldverkehr.

6065. **100 rtl., zwei mal 500 rtl. und 700 rtl.,** sind auf sichere Hypotheken auf Grundbesitz mit Acker und Wiesen zu vergeben, durch Oberamtmann Minor in Hirschberg.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch, den 22. August:

Großes Berg= und Blumenfest.

Anfang des Concerts: Nachmittag 4 Uhr.
Das Nähere durch Anschlagezettel.

6067. J. Elger und E. Siegmund.

Eine Nacht auf dem Weihrichsberge bei Warmbrunn!

Montag den 27. August:

Großes Nachmittag= u. Abend=Concert,

ausgef. von der Capelle des Musikdirector Herrn J. Elger.
Bei eintretender Dämmerung: **Illumination.**
Zum Schluß, Abends 8 Uhr: **Großer Zapfenstreich,** ausgef. von mehreren Tambours und der gesammten Capelle.
Anfang d. Concerts Nachm. 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
N. d. C. T. ad libitum.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein:
Fischer, Pächter des Weihrichberges.

6020. **Die Erndte=Kirmes in Södrich wird den 26. August durch Tanzmusik abgehalten werden. Es ladet dazu ergebenst ein**
Flach, Brauermeister.

6038. Sonntag den 26. d. Tanzmusik auf Hoguli.

6039. Sonntag den 26. August ladet zum Erndtefeste freundlichst ein Friebe, Brauermeister in Willenberg.

6037. Sonntag den 26. d. ladet **zur Feier der Schlacht an der Katzbach** auf den Willenberg ergebenst ein
K. Sadebeck.

6963. **Zur Kirmesfeier**

Freitag, den 24sten und Sonntag, den 26sten August, ladet ergebenst ein:
Ressel, Scholtiseibesitzer zu Schreiberhau.

6032. Zum 26. d. Mts. c. hält der Militair=Verein in Greiffenberg ein Möbelschießen nebst Ball ab, und ladet hiermit alle Kameraden und Gönner zur Theilnahme freundlichst ein
der Vorstand.

6048. Sonntag den 26. August

„Blumen=Ausstellung"

in der Brauerei zu Ullersdorf bei Flinsberg.

„Brauerei zu Schwerta."

6079. Sonntag den 26. August c.

Großes Vokal= u. Instrumental=Concert

ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern des Görlitzer Stadtorchesters unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Großmann. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nach dem Concert folgt Ball.

Den Billet=Verkauf, à Person 3 Sgr., haben aus Gefälligkeit übernommen: Hr. Kaufmann Renner in Friedeberg a. Q., Hr. Cantor Kleinert in Grenzdorf, Hr. Wagenbauer Laube in Marklissa.
Kassenpreis à Person 5 Sgr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein:
B. Elger, Brauermeister.

Große Feier der Schlacht an der Katzbach!

Sonntag den 26 August

auf dem Gröditzberge:

Beng. Beleuchtung und Illumination der Burg — Groß Concert.

Erleuchtung des Parks durch Kienfeuer.
Sämmtliche Lampen werden durch eine neue Erfindung mit Blitzesschnelle wie durch Zauberkraft auf einmal entzündet.
A. Hampel.

Allen geehrten Familien und Geschäftsreisenden wird das

Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz, 5842.

in jeder Beziehung ausgezeichnet, aufs Beste empfohlen.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 18. August 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	2	—	2	7	—	1	25	—	1	4	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	18	—	1	—	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	1	26	—	1	13	—		27	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.